

Unser Manifest

I.

Diese Wahrheiten halten wir für grundlegend:

- dass jedes Kind Grundbedürfnisse wie Bindung, Orientierung und Annahme hat;
- dass Väter eine zentrale Rolle in der gesundheitlichen, seelischen und geistigen Entwicklung ihrer Kinder spielen;
- dass Familien dort stark werden, wo Männer treu lieben, dienend führen und verantwortlich präsent handeln und sind;
- dass die Würde eines Mannes nicht in seiner Leistung liegt, sondern in seiner Bereitschaft, zu lieben, zu führen und zu wachsen.

Wir sind überzeugt, dass Vaterschaft eine Aufgabe ist, deren Wirkung weit über die Lebensspanne eines einzelnen Mannes hinausreicht. Regierungen, Institutionen, Kulturen und Gemeinschaften sollen Strukturen schaffen, die dieses Fundament stärken, nicht schwächen.

II.

Und wann immer kulturelle Einrichtungen, gesellschaftliche Strömungen oder persönliche Muster die Fähigkeit eines Mannes untergraben, seinem Kind ein Vater im oben genannten Sinne zu sein, hat er das Recht und die Pflicht, diese Strukturen zu verändern, zu überwinden oder zu verlassen.

Wenn gesellschaftliche Entwicklungen die Bedeutung von Vaterschaft verdrängen; wenn die Erwartungen an Männer widersprüchlich, unklar oder entwertend werden; wenn Generationen von Söhnen ohne Väter oder unter gebrochenen Vätern heranwachsen; und wenn sich das Erbe dieser Abwesenheit in Beziehungsarmut, Identitätskrisen und Orientierungslosigkeit niederschlägt;

dann ist es notwendig, dass Männer sich erheben, ihre Rolle neu annehmen und eine Kultur formen, die das Herz der Familie wieder schützt.

III.

Wir handeln nicht aus Trotz, nicht aus Nostalgie oder Konservatismus und nicht aus politischem Kalkül, sondern aus Verantwortung gegenüber den Kindern, die uns anvertraut sind, und gegenüber den Generationen, die noch kommen werden.

Wir sind uns dabei der Geschichte bewusst, die belegt: Wo Väter fehlen, zerfällt die Substanz einer Gesellschaft. Aber wo Männer treu lieben, dienend führen und verantwortlich präsent agieren, entsteht neues, resilientes Leben.

IV.

Um die Dringlichkeit unseres Vorhabens deutlich zu machen, benennen wir offen, was durch systemische Brüche und generationale Prägungen versäumt, verzerrt oder verloren gegangen ist:

Vaterschaft wurde auf eine biologische Funktion reduziert und ihre seelisch-geistliche Bedeutung ist zu einem großen Teil verloren gegangen.

Männer sind in Rollen gedrängt worden, die sie funktionieren, aber wenig wachsen lassen.

Stärke ist mit Härte verwechselt worden und Verantwortungsübernahme mit Dominanz.

Emotionale Reife wurde als Schwäche abgetan und Verletzlichkeit als Gefahr.

Das Schweigen von Generationen ist geduldet worden, statt Heilung einzufordern. Dadurch ist der Väterfluch weitergegeben worden – das toxische Erbe aus Abwesenheit, Angst und unerledigter innerer Arbeit.

Der Wert des Mannes ist an Karriere, Einkommen oder Leistung geknüpft worden, statt an Charakter, Treue und die Fähigkeit zu lieben.

Väter sind isoliert worden, statt sie in Gemeinschaft zu führen.

Jungen wurden ohne Orientierung zurückgelassen und Männer ohne Mentoren.

Partnerschaften wurden über allen Maßen belastet, Familien zerbrechlich gemacht und Kindern die Sicherheit genommen, die sie brauchen, damit ihre Identität wächst.

Dieses Verhalten hat seine moralische Legitimation verloren, weil es das Herz der nächsten Generation nicht schützt, sondern für geringere Güter opfert.

V.

Darum erklären wir hiermit:

Wir sind entschlossen, eine neue Kultur der Vaterschaft zu bauen. Eine, die Verantwortung ehrt, Liebe und Familie stärkt und das Herz des Mannes wieder frei macht und dadurch Familien, Gemeinschaften und das Land stärkt.

Wir verpflichten uns, Männer zu ermutigen, zu bilden und zu begleiten, damit sie ihre Vergangenheit verstehen, ihre Gegenwart gestalten und ihre Zukunft bewusst aufbauen können.

Wir schaffen Räume, in denen sie Heilung erfahren, Wissen und Mentoren finden und Gemeinschaft leben können. Wir wollen Vaterschaft sichtbar machen in Familien, in Gemeinschaften, im Beruf und in der Öffentlichkeit.

VI.

An Männer, die innerlich frei sind, damit ihre Kinder frei aufwachsen können.
Wir glauben an Männer, die nicht fliehen, sondern standhaft bleiben.
An Männer, die nicht dominant sind, sondern anderen dienen.
An Männer, die nicht schweigen, sondern Unrecht und Gefühle benennen.
An Männer, die Fehler zugeben können, dabei aber nicht ihre Selbstachtung verlieren.
An Männer, die ihre Kinder nicht nur betreuen, sondern aufbauen und fördern.

Wir tun dies nicht für uns selbst, sondern für unsere Familien, unsere Gemeinschaften und unser Land. Und wir tun es im Bewusstsein, dass dieses Werk größer ist als wir selbst und unser Leben überdauern wird.

Deshalb verpflichten wir uns:

Unsere Zeit, unsere Kraft, unseren Besitz und unsere Ehre einzusetzen, damit die Väterkrise endet und in Deutschland eine neue Generation Väter entsteht: Männer, die treu lieben, dienend führen und verantwortlich präsent sind. Diese bildet die Basis neuer Familien und stärkt die nachfolgenden Generationen durch klare Werte, gelebte Gemeinschaft und initiative Mentorenschaft.

Detmold, den 31.12.2025

